

## Rhein-Zeitung

Rhein-Zeitung vom 28.06.2014, Seite 39 / Panorama

### Schon die alten Griechen haben sich beim Sport geprügelt Spiele Trierer Studenten vergleichen WM mit frühen Sportwettkämpfen

Von Birgit Reichert

M Trier. Fouls, Beißattacken und keifende Spieler: Die gab es auch schon bei den antiken Sportwettkämpfen der Griechen und Römer, sagt der Althistoriker Pascal Warnking von der Universität Trier. Wie jetzt bei der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien ging es auch schon vor 2000 bis 3000 Jahren "hochemotional" auf dem Spielfeld und im Publikum zu.

Bisse wie jüngst der von Skandalstürmer Luis Suárez aus Uruguay wurden allerdings sofort mit Gertenschlägen bestraft, sagte Warnking, der mit Trierer Studenten und Schülern die WM mit antiken Wettkämpfen verglichen hat. "Das war eine große Demütigung. Denn sonst wurden nur Sklaven geschlagen."

Am Freitag präsentierten die Forscher ihre Ergebnisse - im antiken Amphitheater der ältesten Stadt Deutschlands. "Es gibt unglaublich viele Parallelen", sagt Student Lars Neßeler (25). Heute wie damals wurden Sportgroßereignisse "als politische Bühne" genutzt: Die Herrscher von einst ließen sich dort feiern. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) reiste zum WM-Auftaktspiel zur Nationalelf nach Brasilien. Auch für die römischen Topspieler gab es "Preisgelder in astronomischer Höhe", sagt Neßeler, der an der Uni Trier Geschichte und Philosophie studiert. Ein Wagenlenker, der das Rennen machte, erhielt 60 000 Sesterzen: Das entsprach dem 60-Fachen eines Jahresgehaltes eines Legionärs, sagte Warnking. Ein Superstar unter den römischen Wagenlenkern häufte in seiner Karriere mehr als 30 Millionen Sesterzen an - was heute rund 140 Millionen Euro entspricht.

Bei den Griechen dagegen ging es um die Ehre: Sieger der panhellenischen Spiele, zu denen auch die Olympischen Spiele gehörten, wurden mit Kränzen aus Lorbeer, Olivenbaum, Kiefernzweigen oder Sellerieblättern geehrt.

Betrügereien und Korruption waren auch schon in der Antike Thema. Bekanntes Beispiel: Der römische Kaiser Nero (37 bis 68 n. Chr.) stürzte als Wagenlenker eines Zehnspanners bei einem Wettkampf und wurde dennoch zum Sieger erklärt. Es gab damals auch schon Hooligans, sagt Neßeler. Bei Gladiatorenkämpfen in Pompeji kam es zwischen Fanblocks sogar zu Ausschreitungen mit Toten.

Es gibt aber natürlich auch eine Menge Unterschiede: Viele Kämpfe in der Antike waren blutig und gewalttätig. Die Sportler traten bei den Wettkämpfen oft nackt an, was auch mit dem Körperkult zusammenhing. Längst nicht jeder Athlet war zu den Spielen zugelassen: Bei den Griechen durften nur freie Männer antreten, in Rom nur die Unfreien und Sklaven. "Heute steht bei den Sportlern das Können im Vordergrund. Jeder kann Fußballer werden", sagt Student Miguel Pica. Außerdem war Fußball keine olympische Disziplin. Klassiker waren etwa Pferde- und Wagenrennen, Diskus- und Speerwerfen sowie Weitsprung. Später gab es auch besonders beliebte Ballspiele: Frauen warfen sich Bälle zu - und waren dabei lediglich mit einem Bikini bekleidet.

<b>Quelle:</b>	Rhein-Zeitung vom 28.06.2014, Seite 39
<b>Ressort:</b>	Panorama
<b>Dokumentnummer:</b>	FFAC917C49AFE1D8F54D8F7E81DD3236-KOBLENZ

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.genios.de:443/document/RZTG\\_\\_FFAC917C49AFE1D8F54D8F7E81DD3236-KOBLENZ](https://www.genios.de:443/document/RZTG__FFAC917C49AFE1D8F54D8F7E81DD3236-KOBLENZ)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mittelrhein-Verlag GmbH